

## **Verbesserung subjektiver und objektiver Sicherheit in Wirtschaft und Verwaltung sowie verhaltensgerechte Gestaltung von öffentlichen Mobilitätsräumen**

### **1 Was ist subjektive und objektive Sicherheit?**

Manche Extremereignisse hätten sich vermeiden lassen, wenn die Bedingungen an einem Arbeitsplatz oder in einem Betrieb sicherer gestaltet worden wären. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben häufig ein richtiges Gespür für Sicherheitslücken, die oftmals ohne großen technischen und finanziellen Aufwand geschlossen werden könnten. In vielen Fällen können durch Beachtung der Kriterien subjektiver Sicherheit gute Lösungen für die objektive Sicherheit gefunden werden. Wenn sich Mitarbeiter sicher fühlen können („subjektive Sicherheit“) und die technischen und organisationalen Bedingungen dem gefolgt sind („objektive Sicherheit“) wurde das Gesamtsystem sicherer gemacht.

### **2 Ziel und Zielgruppe**

Für Entscheidungsträger von Organisationen in Wirtschaft und Verwaltung reichen die rein technischen Sicherungen für einen zufriedenstellenden und sicheren Betrieb oftmals nicht aus oder sie betrachten aufwändige technische Lösungen als hinderlich.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Betrieb sind aus eigener Erfahrung heraus ebenfalls Verbesserungen sehr interessiert.

### **3 Vorgehen**

Das ipu verfügt aus der jahrzehntelangen Unfall- und Sicherheitsforschung über viele praktische Lösungsideen für die gleichzeitige Verbesserung der subjektiven und objektiven Sicherheit. Welche dieser Lösungen im Einzelfall brauchbar ist, ergibt sich durch Begehungen und Analysen der gefährdeten Bereiche und durch Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Für die umfassende Erfüllung der Aufgaben stehen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie geschulte Fachkräfte unterschiedlicher Ausrichtung zur Verfügung. Unser Arbeitsbereich Mobilität und Verkehr verfügt über zusätzliche Erfahrungen, die für den Bereich behindertengerechter Gestaltung von öffentlich zugänglichen Räumen in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung und der Europäischen Kommission erarbeitet wurden.

Die Ergebnisse werden schriftlich dokumentiert, interpretiert und für die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen genutzt.

### **Erreichbarkeiten**

Institut für Psychologische Unfallnachsorge (ipu)  
Mauritiussteinweg 1  
50676 Köln  
Tel.: 0221 969 20 39  
Fax: 0221 969 26 77

E-Mail: [echterhoff@unfallnachsorge.de](mailto:echterhoff@unfallnachsorge.de)  
Internet: [www.unfallnachsorge.de](http://www.unfallnachsorge.de)